



T e l e g r a m m (ch)

4.8.1975

4.8.15 17h00 / 5.8.75 11h00 T.Lo.

Jag/be - 757.3.06
"Dialog"

Schweizerische Botschaft

Gemäss Abmachung Meier EPD /
Levy Handel nur an nachstehende,
mit T.Lo. ausgerüstete Missionen
telegraphisch übermittelt (übrige
Empfänger mit Kurier)

- Ankara	Nr. 91	(Ha 4)
- Belgrad	" 80	(Ha 7)
- Brüssel Amb.	" 47	(Ha 4)
- Brüssel Mission	66	(Ha 17)
- Den Haag	" 41	(Ha 3)
- Helsinki	" 62	(Ha 4)
- Köln	" 96	(Ha 5)
- London	" 154	(Ha 11)
- Luxemburg	" 17	(Ha 2)
- New York Obs.	" 176	(Ha 20)
- Paris Delsocde	{ " 241	{ (Ha 30) (Ha 31)
- Rom	" 117	(Ha 8)
- Stockholm	" 59	(Ha 3)
- Tokio	" 116	(Ha 13)
- Washington	" 348	(Ha 86)
- Wien	" 87	(Ha 6)

Algier	Nr. 4	Lissabon	Nr. 5
Ankara	4	London	11
Athen*)	2 Expl. 8	Luxemburg	2
Bagdad	2	Madrid	2
Belgrad	7	Manila	4
Brasilia	3	New Delhi	16
Brüssel	4	Oslo	2
Canberra	3	Ottawa	10
Caracas	1	Paris	30
Damaskus	1	Quito	1
Den Haag	3	Rom	8
Djeddah	20	Stockholm	3
Dublin	2	Teheran	11
Helsinki	4	Tel Aviv	9
Jakarta	4	Tokio	13
Kairo	6	Tripolis	1
Kinshasa	3	Tunis	1
Köln	5	Washington	86
Kopenhagen	4	Wellington	2
Lagos	1	Wien	6
Lima	4		
Delsoc, Paris Nr. 31			
Suissemiss, Brüssel Nr. 17			
Swissobser, New York Nr. 20			

Von Handel.

Wie Sie unserem Bericht vom 10. Juni 1975 über die Ministerkonferenz der IEA und der OECD entnehmen konnten, stellten die Minister anläss-

*) mit der Bitte eine Kopie an Herrn Botschafter Jolles weiterzuleiten

lich dieser Tagungen mit Nachdruck fest, dass der im April unterbrochene Dialog mit den erdölexportierenden Staaten und den übrigen Verbraucherländern - nach sorgfältiger Vorbereitung - wieder aufgenommen werden müsse. Inzwischen hat der Verwaltungsrat der Agentur einen neuen materiellen und zeitlichen Rahmen für den Dialog erarbeitet. Von einigen Mitgliedsländern (USA, BRD, Japan) der Agentur parallel vorgenommene Sondierungen haben ergeben, dass die von der Agentur entwickelten Vorstellungen im grossen und ganzen die Zustimmung der Produzenten und Entwicklungsländer sowie Frankreichs (das seinerseits Konsultationen durchführt) finden.

Wir möchten Sie deshalb im folgenden über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen zur Wiederaufnahme und zur Fortsetzung des Dialogs unterrichten und Ihnen anschliessend auch die Haltung der Schweiz zu einzelnen Fragen bekanntgeben:

1. Die Themen des Dialogs: Neben den Energiefragen werden gleichberechtigt auch die Rohstoff- und Entwicklungsprobleme in den Dialog einbezogen.

Die Mitglieder der Agentur anerkennen dadurch die politische Notwendigkeit, in diesen zwei letzten Bereichen neue Akzente zu setzen und möchten damit zur Ueberwindung der Schwierigkeiten beitragen, die an den Pariser Vorgesprächen im April nicht überbrückt werden konnten.

2. Die Bearbeitung der Themen: Soll in drei, einander gleichgestellten, voneinander weitgehend unabhängigen Kommissionen von begrenzter, aber repräsentativer Teilnehmerzahl erfolgen.

Zwei Punkte sind dabei gegenwärtig noch offen:

- Nach Auffassung der Mitgliedsländer der Energieagentur sollten in diesen Kommissionen alle Aspekte eines Themas erörtert werden, währenddem Saudi-Arabien die währungs- und investitions-politischen Probleme zusammengefasst in einer vierten Kommission behandelt sehen möchte.

- Nicht endgültig abgesprochen ist auch noch die Frage der Teilnehmerzahl der Kommissionen, doch scheint es, dass diese weniger Mitglieder umfassen sollten als die erweiterte Konferenz (siehe Ziff. 5. und 6.)

3. Die einzelnen Phasen des Dialogs: Wenn die Konsultationen, die gegenwärtig im Gange sind, ergeben, dass die noch offenen Fragen (vierte Kommission, Grösse der Kommissionen) zu lösen sind und dass der Dialog mit guten Erfolgsaussichten wieder aufgenommen werden kann, soll Frankreich im August 1975 die Teilnehmer der Pariser Vorkonferenz (April 1975) zu einer neuen Sitzung im Oktober 1975 einladen. Durch die Bekanntgabe der Einladung im August, verspricht man sich eine positive Auswirkung auf die siebente Sondersession der UNO-Generalversammlung, die entwicklungspolitischen Fragen gewidmet ist und in eine Empfehlung für die Weiterverfolgung der Hauptthemen im beschränkten Kreis der "Dialogkonferenz" ausmünden könnte.

Ein bis zwei Monate nach der Vorkonferenz vom Oktober sollte dann zur Einsetzung der Kommissionen eine erweiterte Konferenz stattfinden, die nach Ablauf eines Jahres erneut zusammentreten würde, um die ersten Berichte der Kommission entgegenzunehmen.

Zusammenfassend ist also folgender Ablauf vorgesehen:

- Einladung zur Vorkonferenz im August 1975 durch Frankreich
- Wiederaufnahme der Vorkonferenz im Oktober 1975
- Abhaltung einer erweiterten Konferenz im Dezember 1975
- Einsetzung der Kommissionen
- Erste Berichterstattung der Kommissionen an die erweiterte Konferenz im Dezember 1976.

4. Die Aufgaben der Vorkonferenz: Der Vorkonferenz wird nicht nur die Aufgabe zukommen, die endgültige Zusammensetzung, das Datum und den Ort der erweiterten Konferenz festzulegen, sondern sie wird ebenfalls die an dieser Konferenz zu treffenden Grundsatz-

entscheide vorzubereiten haben, d.h. :

- Die Beschlussfassung über die zu behandelnden Themen und die Schaffung der Kommissionen
- Die Zusammensetzung der Kommissionen
- Die Annahme sehr allgemeiner Mandate für die Kommissionen
- Die Festlegung der Beziehungen zwischen den Kommissionen
- Die Festlegung des Vorgehens für die Prüfung der Berichte durch die erweiterte Konferenz.

5. Die erweiterte Konferenz: Gemäss einer an der Pariser Vorkonferenz im April erzielten Uebereinkunft soll die erweiterte Konferenz 27 Länder umfassen (8 Industriestaaten, 8 OPEC-Staaten, 11 Entwicklungsländer). Jede Teilnehmergruppe soll dabei ihre Vertreter für die Hauptkonferenz autonom bezeichnen können. Was die Vertretung der Industriestaaten anbetrifft, so wird gegenwärtig von folgender möglicher Zusammensetzung gesprochen: Die EG (mit einer Stimme), die USA, Japan, Kanada, Spanien, Griechenland oder Türkei, ein neutrales Land und ein noch zu bestimmendes Land. Ein Anspruch Grossbritanniens - dessen Zustimmung durch die EG vertreten zu werden, noch aussteht - auf einen eigenen Sitz könnte diese Zusammensetzung allerdings wieder in Frage stellen.

Die Konferenz der 27 würde auf Ministerebene stattfinden. Der ersten Sitzung, die nur kurz sein dürfte, würde in erster Linie der Charakter einer politischen Willenskundgebung zukommen. Die Einberufung einer erweiterten Konferenz soll den Arbeiten der Kommission^{en} jedoch auch eine breitere politische Basis geben und einen Ausgleich der in der Zusammensetzung der Vorkonferenz bestehenden Unausgewogenheiten erlauben.

6. Die Kommissionen: Es ist vorgesehen, die Kommissionen aus Mitgliedern der Konferenz der 27 zu bilden. Dabei wird von gewissen Ländern (wie erwähnt) die Auffassung vertreten, dass die Kommissionen kleiner sein sollten als die Konferenz, wobei allerdings weder eine Mitgliederzahl bestimmt wurde noch die Kriterien,

nach welchen die Auswahl aus den 27 erfolgen sollte.

Im übrigen wurde in der Energieagentur bezüglich der Arbeiten der Kommissionen noch folgenden Ueberlegungen zugestimmt:

- Die Mandate sind sehr allgemein zu formulieren, damit den Kommissionen eine grosse Beweglichkeit erhalten bleibt und vermieden werden kann, dass die wichtigsten Fragen schon bei der Festlegung der Mandate Gegenstand langwieriger Diskussionen bilden;
 - die Kommissionen sollten die Verantwortung für die Koordination ihrer Arbeiten mit den bestehenden internationalen Organisationen allein tragen und unabhängig voneinander den Terminplan für die Beendigung ihrer Arbeiten festlegen;
 - der Dialog ist als evolutionärer Prozess zu betrachten. Es sollten deshalb keine Fristen für den Abschluss der Gespräche in den Kommissionen gesetzt werden, doch sollten die Kommissionen nach Ablauf eines Jahres der Konferenz erstmals über den Verlauf der Arbeiten berichten.
7. Die Stellung der Energieagentur im Dialog: Durch eine getrennte Behandlung der Themen sollte auch die Beteiligung der Energieagentur am Dialog erleichtert werden, die von den Produzentenstaaten und den Entwicklungsländern aus verschiedenen Gründen, namentlich jedoch deshalb abgelehnt wurde, weil sie befürchteten, durch die Präsenz der Agentur werde öffentlich anerkannt, dass den Energiefragen im Dialog Priorität zukomme. Was die Arbeit in den Kommissionen anbelangt, könnte sich die Teilnahme der Agentur auf die Energiekommission beschränken, währenddem die OECD in den beiden anderen Kommissionen vertreten sein müsste. Neben einer gründlichen Vorbereitung des Dialogs auf Seiten der Industriestaaten wäre es dabei Aufgabe der OECD und der IEA, während der Gespräche die Koordination mit jenen Mitgliedstaaten sicherzustellen, die wegen der Beschränkung der Teilnehmerzahlen auf eine direkte Mitwirkung verzichten müssten.

8. Die Haltung der Schweiz: Die aus diesen Ueberlegungen hervorgehende Haltung des Verwaltungsrates der Energieagentur und der übrigen am Dialog interessierten Staaten in der Frage des Verfahrens und der Substanz des Dialogs, kann als eine verspätete Anerkennung der Thesen betrachtet werden, die die Schweiz schon seit längerer Zeit verteten hat.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann die schweizerische Haltung zum Dialog wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Schweiz misst dem Zustandekommen eines konstruktiven Dialogs grosse Bedeutung zu (vgl. die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über den Beitritt der Schweiz zum Uebereinkommen über ein Internationales Energieprogramm - BB1 1975 I, 749), und sie tritt deshalb für eine möglichst rasche Wiederaufnahme der Gespräche ein. Dabei muss jedoch nicht nur eine sorgfältige Vorbereitung des institutionellen Vorgehens, sondern auch des materiellen Inhalts des Dialogs gewährleistet sein. (Eine bessere materielle Vorbereitung hätte unseres Erachtens zur Vermeidung der bezüglich des Vorgehens gemachten Fehler beigetragen).
- Sie befürwortet Gespräche auf breitester Basis (Energie, Rohstoffe, Entwicklung) ohne Ausklammerung gewisser Themen aber mit klar definierten Zielen.
- Sie anerkennt die Notwendigkeit, einen Gesamtüberblick über die Arbeiten zu wahren.
- Sie stimmt dem Terminplan und dem prozeduralen Vorgehen gemäss Ziffern 3 - 6 zu, obwohl die Fristen für die Aufnahme der Gespräche über Substanzfragen sehr kurz scheinen.
- Sie glaubt, dass der materiellen Vorbereitung insbesondere drei globale Ziele zugrunde liegen sollten :
 - das harmonische Wachstum der Weltwirtschaft;

- die Beseitigung oder Verringerung der weltwirtschaftlichen Ungleichgewichte (Nord-Süd-Gefälle, Zahlungsbilanzen etc.);
- die gemeinsame Vorbereitung der energiewirtschaftlichen Zukunft.

- Sie versucht im Sinne einer umfassenden Vorbereitung zusammen mit den übrigen Industriestaaten mögliche Massnahmen zu definieren, die uns diesen globalen Zielen näher bringen könnten. Zu diesem Zweck wurden anlässlich der OECD-Ministerkonferenz unter der Aegide des CES (Exekutivausschuss in Sondersession, der von Botschafter Jolles präsiert wird) zwei ad-hoc-Arbeitsgruppen zum Studium der Rohstoff- bzw. Entwicklungsprobleme eingesetzt, währenddem die IEA-Ministerkonferenz dem Verwaltungsrat der Agentur den Auftrag erteilte, die energiewirtschaftlichen Aspekte des Dialogs sorgfältig vorzubereiten.

9. Die Teilnahme der Schweiz an der Konferenz der 27: Die Schweiz erhebt Anspruch auf einen Sitz in der Konferenz der 27. Dabei wird sie wahrscheinlich mit Schweden in Konkurrenz treten (Oesterreich scheint nicht interessiert zu sein). Für die Teilnahme der Schweiz sprechen die folgenden Argumente:

- Die Schweiz weist ein klares politisches Interesse an einer Teilnahme am Dialog auf, das sich insbesondere aus ihrem Neutralitätsstatut und ihrer Neutralitätspolitik ableitet.
- Das Interesse, das die Schweiz einer Teilnahme am Dialog entgegenbringt, ist auch durch ihre geographische und wirtschaftliche Situation begründet, die sich namentlich auszeichnet durch :
 - die Struktur eines typischen Verbraucherlandes, ohne eigene Rohstoff- und Mineralölquellen;
 - die starke Abhängigkeit von den ausländischen Märkten;
 - der fehlende direkte Zugang zu den Weltmeeren;

-- die Bedeutung der Schweiz als internationaler Finanzplatz, die für ihre Teilnahme an Gesprächen über die internationalen Kapitalbewegungen und die Anlage der Erdölgelder spricht.

- Die Schweiz steht dem Exekutivausschuss in Sondersession vor, der innerhalb der OECD mit der Vorbereitung des Dialogs in zwei der vorgesehenen Bereichen (Rohstoffe, Entwicklung) betraut ist.

9. Kontakte mit den zuständigen Stellen Ihrer Residenzländer: Die vorstehend wiedergegebene schweizerische Haltung zum Dialog kann bei Gelegenheit den zuständigen Regierungsstellen Ihrer Residenzländer zur Kenntnis gebracht werden. Dies würde uns insbesondere in den Ländern, die an der Pariser Vorkonferenz im April teilgenommen haben, nämlich im Iran, in Saudi-Arabien, Venezuela, Indien, Brasilien, Algerien und Zaire ausserordentlich nützlich erscheinen.

Sie können bei Ihren Kontakten auch auf unser Interesse an einer Teilnahme am erweiterten Dialog hinweisen, ohne dabei den Anschein einer gezielten Demarche zu erwecken. Wir behalten uns vor, Ihnen in dieser Frage später zusätzliche Instruktionen zukommen zu lassen.

10. Genf als Konferenzort: Bei Ihren Kontakten könnte von Ihren Gesprächspartnern auch die Frage Genfs als Tagungsort für eine erweiterte Konferenz angeschnitten werden. In Ihrer Stellungnahme können Sie in einem solchen Fall vorerst darauf hinweisen, dass sich diese Frage in den vergangenen Monaten nicht mehr gestellt habe. Im übrigen sollten Sie sich auf die Festlegung beschränken, dass die Schweiz traditionsgemäss immer bereit sei, im Rahmen ihrer Möglichkeiten internationale Konferenzen zu beherbergen. Von unserer Seite aus sollte dieses Thema jedoch nach Möglichkeit nicht berührt werden.

Politisches

sig. Languetin